

SERVUS!

Text: Ines Primpke
 Servus beinander,
 Seit der letzten alpinwelt-Ausgabe war bei der Jugend
 wieder einmal viel los!
 Im Juni fand die phänomenale Sommwendfeier
 vom JDAV Bezirk München in Königsdorf statt. Trotz
 großer Regenmengen war das Wochenende ein großer
 Erfolg, denn alle ausgebüchsten Kinder-Fernsehheld*in-
 nen konnten wieder eingefangen werden. Danke an das
 Orgateam!

Außerdem fand erneut ein kleines Teambuilding-
 Event von und für Jugendleitis an der Isar statt. Mit viel
 Engagement konnten sich die Jugendleitis und Ange-
 hende in Geschicklichkeitsballspielen in Turnier-Form
 messen. Dabei kam der Spaß nicht zu kurz!

Auch Jugendausschussitzungen und sogar eine
 außerordentliche Jugendvollversammlung standen ne-
 ben den Vorbereitungen für die Sommertouren an. An
 dieser Stelle vielen Dank fürs Einspringen, Franzi, und
 herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Jugendreferentin
 der Sektion Oberland, Jana!

Um nochmal in der Sonne lesen zu können, gib'ts
 in dieser Ausgabe gleich zwei Tourenberichte! Die KiMa
 erzählt von ihrer Kajaktour vom vergangenen Sommer,
 zu der es sogar ein YouTube-Video gibt! Und die Jugend
 Pi berichtet von ihrer letzten gemeinsamen Skitour als
 Jugendgruppe und einem seltenen Naturphänomen: zu
 viel Schnee! Außerdem lernt ihr im Steckbrief die Gipfel-
 gang kennen!

Und bis zur nächsten Ausgabe machen wir es uns
 an unserem Lieblingsfluss gemütlich, kühlen Bier und
 Spezi, gehen joggen, genießen die Ruhe und Natur als
 Abwechslung zum Stadttreiben und hoffen, dass wir ir-
 gendwann wieder in Buchenhain bouldern können.
 Bis später an der Isar!

Aktivitäten für die letzten
 Spätsommertage: unsere Liste
 von (fast) A bis Z

A ABHÄNGEN
B BI BA BOULDERN UND
BIERKÜHLEN
C CAMPIEREN
D DOWNHILL UND
ENDURO FAHREN
F FRISBEE SPIELEN
G GRILLEN
H HUNDEKACKE
I INLINERN
J JOGGEN
K KAJAK FAHREN
L LIEGEN
M MITTAGSSCHLAFEN
N NATUR GENIESSEN
O
P PADDELN
R
R RADLN
S SPIKEBALL SPIELEN
T TRAILS FAHREN
U UND SPIELEN
V VÖGEL BEOBACHTEN
W WASSERSCHLACHT
X
Y
Z

WER IST EIGENTLICH DIE GIPFELGANG?



Foto: Luis Walter

Name	Gipfelgang
Geburtsdatum	07.10.2019
Jahrgang	2006/2007
Jugendleiter*innen	Lucie, Johanna, Philipp, Luis, Laura, Alex
Besondere Touren (Ranking)	1. Kloo-Aschau Alm (inklusive Biwakieren) 2. Hochtour Vernaghütte 3. Klettern in Lecco 4. Karwendeldurchquerung 5. Klettern im Tessin
Bestes Essen	Semmelknödel mit Rahmschwammerlsoße (Rezept haben wir eigentlich immer ein anderes, wenn wir überhaupt eines haben, aber es schmeckt immer)
Höchster Gipfel	Hintere Guslar Spitze (3147 m)
Durchschnittliche Personenanzahl auf Tour	ca. 7-10
Gesamte Tourentage	Noch nicht genug :)
Anzahl Touren	33
Beste Hütte	Hochrieshütte
Entferntestes Reiseziel	Lecco am Comer See, Italien
Anzahl der unterschiedlichen Länder	Italien, Österreich, Schweiz und natürlich Deutschland (Klarer Fall: Wir waren noch nicht weit genug weg)
Beste Gruppenabendaktion	1. Klettern 2. Filmeabend (aber natürlich nur Bergfilme z. B. Free Solo) 3. Scotland Yard

Längste Tour	Tagestour: 13,5-h-Wanderung im Estergebirge Ausfahrt: 9 Tage in Arco zum Klettern (den Tourenbericht dazu gab es in der alpinwelt 1/24)
Tourenaktivitäten	Klettern, Skitouren, Hochtouren, Klettersteige, Kanutouren, Wanderungen
Bestes Klettergebiet	Bianco Weiss und Panoramico (Tessin)
Lieblingsspiele	Werwolf Schafkopf
Das bewegt uns sonst noch	Die Liebe zu schmalen Anfahrtsstraßen zu Klettergebieten und schlechtes Wetter auf einigen Touren
Vergessen, mitzunehmen	Eine volle Gasflasche

→
Vielseitig unterwegs:
In der Vertikalen beim
Klettern ...

Foto: Luis Walter

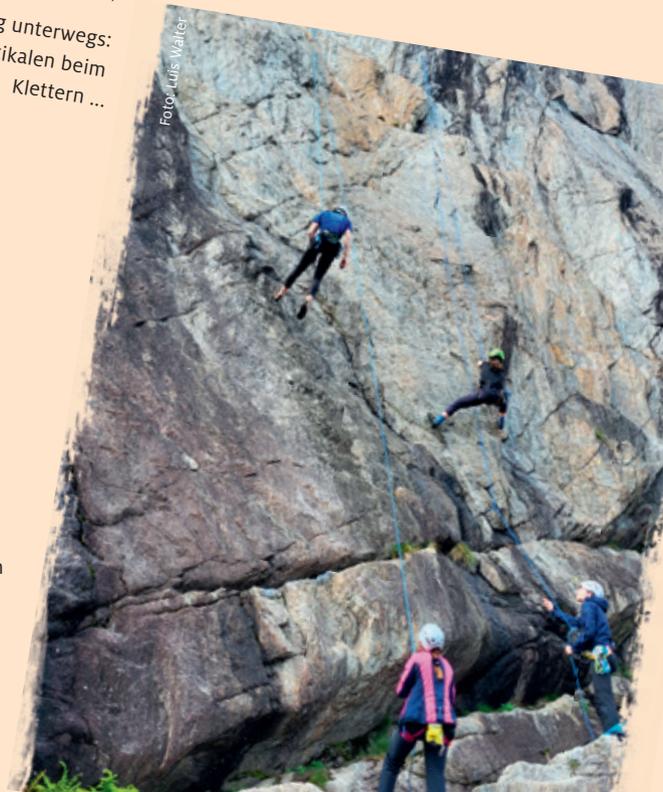


Foto: Lucie Quincke

← ... und in der
Horizontalen beim
Biwakieren.



Bevor es richtig losgeht,
wird auf einem ruhigen
Fluss das Paddeln geübt.

KOPFÜBER IN DIE KAJAK- ACTION

Welchen Bergsport macht man am besten, um sich an einem heißen Augusttag abzukühlen? Kajak fahren! Vor allem, wenn man, wie die sechs **KiMalinge** mit ihren beiden Leitern, dabei insgesamt 27 Mal kentert.

Zu Beginn haben die Boote eher uns im Griff als wir die Boote.

Nachdem die KiMa zu Pfingsten bereits in Mecklenburg in eher seichten Gewässern erste Erfahrungen im Paddeln gesammelt hat, wagten wir in den vergangenen Sommerferien das volle Gegenteil: nämlich in die Wildwasserbäche der Kössener Ache. Eine eher spontane Aktion, um einer kleinen, aber feinen, in den Sommerferien daheimgebliebenen KiMa-Auswahl etwas Ferienaction zu bieten. (Manche munkeln auch, dass den KiMa-Leitern nach zwei Wochen Ferien ohne Kindertour einfach zu langweilig wurde.) Die Kössener Ache verläuft von St. Johann über Kössen Richtung Schleching – wo es Bergsportler normalerweise in Klettergebiete wie Klobenstein zieht, oder Nicht-Bergmenschen zu einem Picknick in die schöne Entenlochklamm.

Doch los geht die dreitägige Sommerferientour in Aying. Zum Kajakfahren braucht man nämlich viel sperrige Ausrüstung – danke an den Kajakladen Toros Outdoors, der uns seine Ausrüstung und den Kajakbus zur Verfügung gestellt hat! Kajakfahren ist logistisch ziemlich kompliziert: An eine öffentliche Anreise ist mit sperrigen Booten, Paddeln und Neoprenanzügen nicht zu denken. Da würde uns jede*r Busfahrer*in an der Haltestelle stehen lassen. Genau genommen braucht man sogar zwei Autos, weil man sonst nach der Kajaktour am Endpunkt steht und dort nicht wegkommt. Bei der KiMa sah ein Tourentag also so aus: Auto 1 und 2 bringen die Kajakfahrenden samt Ausrüstung zum Startpunkt. Auto 1 und 2 fahren zum Endpunkt. Auto 2 bleibt dort, während Auto 1 mit Fahrer

2 zurück zum Start fährt. Dann kommt endlich die Kajakfahrt. Und danach: Auto 2 bringt Fahrer 1 zu Auto 1. Auto 1 und 2 fahren zum Endpunkt, sammeln Material und KiMalinge auf, und bringen alle(s) zurück zum Zeltplatz. Ganz logisch, oder?

Aber der Aufwand lohnt sich! Obwohl zu Beginn die Boote eher uns im Griff hatten als wir die Boote, kam der Spaß nie zu kurz. Auf einem ruhigen Fluss am Campingplatz und später dem Walchsee lernten wir am ersten Tag, stabil geradeaus zu fahren. Wichtig ist auch das „Aussteigen“ – also zu wissen, wie man das Kajak schnell verlässt, wenn man kentert und dadurch unter Wasser ist. Danach ging es auf der Kössener Ache heiß her, die mit diversen Wildwasserstellen auf uns wartete. Andi, unser Kajakguide und routinierter Profi, hatte dabei allerhand zu tun, die regelmäßig kenternenden KiMalinge inklusive zweitem Jugendleiter Flo wieder aus dem Wasser zu ziehen – insgesamt 27 Mal. Nach eher breiten Flussteilen zu Beginn, hinterlegt mit tollem Bergpanorama, wartete gegen Ende noch das Highlight der Strecke auf uns: Wir durchfahren die Entenlochklamm, die die Kössener Ache links und rechts mit Felswänden begrenzt und sehr eindrucksvoll ist. Auch die dort an den Ufern und auf der Hängebrücke befindlichen Spaziergänger staunten nicht schlecht, als wir mit unseren Booten ankamen und zu einer kleinen Tourist*innen- und Fotoattraktion wurden. Alles in allem eine super Tour, und eine weitere großartige Sportart, die die KiMa dank unserem Kajaktrainer Andi ausprobieren durfte.

Text und Fotos: Flo Bemmernann



←
Bitte Platz nehmen: Zuerst
sind Trockenübungen
in den Kajaks angesagt.

Mehr Eindrücke von der
Tour gibt es in einem Video.



←
Fast hüfthoch: Mit dem vielen
Neuschnee verschlechtert sich
die Lawinenlage.

ZU VIEL DES GUTEN

Erst zu wenig, dann zu viel Schnee und ein Diebstahl zum Abschluss: Die **Jugend Pi** auf ihrer letzten gemeinsamen Skitour in La Salle-les-Alpes.

Text: Priska Dausch

Zu viel Schnee. Als wir, die Jugend Pi, uns in den Osterferien auf Skitour nach Frankreich begeben, ist das das Letzte, was wir erwarten. In unserer Jugendgruppe (Jahrgang 2005/2006) dreht sich alles um Berge, Wandern, Klettern, Skitouren und andere verrückte Sachen. Leider befinden wir uns mittlerweile in unserem letzten offiziellen Jahr. Für die letzte gemeinsame Skitour war deshalb eine besonders abgefahrene Ostertour geplant. Dass die Tour so verlaufen sollte, ahnt zu dem Zeitpunkt aber noch niemand von uns.

So starten also direkt zu Beginn der Ferien über zehn Leute mit zwei geliebten Autos auf Tour nach Frankreich. Untergekommen sind wir in einem traumhaften Ferienhaus in La Salle-les-Alpes, nahe der Stadt Briançon. Als wir endlich an unserem Ziel ankommen, liegt kein Schnee. Niemand kann sich richtig vorstellen, wie die Skitour am nächsten Tag aussehen soll. Da

wir uns aber nicht aufhalten lassen, geht es am ersten Tag natürlich trotzdem los, jedoch werden wir statt mit Mengen an Schnee zunächst mit einer Menge an Wind und Sturm überrascht. Auch das blenden wir gekonnt aus, und lassen uns nicht abschrecken. Dass der Gipfel am nächsten Tag, der einzige bleibt, den wir besteigen sollten, kann sich zu dem Zeitpunkt auch noch keiner denken. Am dritten Tourentag erwartet uns endlich Neuschnee, der mindestens genauso viel neue Motivation mit sich bringt. Wir sind nun nicht mehr zu stoppen, bis wir nach den ersten Schwüngen merken, dass wir alle paar Meter im Schnee stecken bleiben. „Es liegt zu viel Schnee und der Schnee ist nass.“ Die Enttäuschung ist groß, da der Schnee viel schlechter ist als erwartet. Mühsam kommen alle Teilnehmenden dann doch irgendwie den Berg runter. An den nächsten Tagen schneit es weiter stark. Eine be-

drückende Lawinenlage schränkt uns zwar ein, trotzdem finden wir sichere Wege, den neuen Powder zu genießen. Endlich haben wir Schnee, der so fluffig, weich und weiß ist, wie wir ihn uns vorgestellt haben. Er überzeugt sogar so sehr, dass wir den Hang – soweit es bei der Lawinengefahr möglich war – gleich dreimal besteigen. Endlich wird unser langes Warten durch wunderbaren Powder belohnt, den wir in vollen Schwüngen genießen.

Wir können also die letzten Tourentage nach einem schneearmen Start sehr genießen. Bei der Abreise steht fest, dass die Tour nicht nur gemeinschaftlich, sondern auch bergsportlich ein Erfolg war. Bis dahin.

Um uns die lange Heimreise etwas zu versüßen und gleichzeitig den letzten Tourentag noch ganz auskosten zu können, wollen wir eine Nacht in Turin verbringen. Nachdem wir in unser Hostel eing_checked sind, machen wir uns auf den Weg in das



Foto: Kornea Wendt

← Bei der Ankunft wird die Jugend Pi statt von Schnee von grünen Wiesen empfangen.



Foto: Lorenz Teply



↑ Von etwas Wind und Sturm lässt sich die Jugend Pi nicht abhalten.

Zentrum Turins, ziehen von Bar zu Bar und gehen gemeinsam zum Abschluss Pizza essen. Wir waren alle bereit für einen letzten gemeinsamen Abend im Hostel, bevor es am nächsten Tag wieder zurückgehen sollte. Als wir aber zurück zum Hostel kommen und gerade unser Auto aufmachen wollen, finden wir es fast komplett ausgeräumt auf. Das Auto, das als Neunsitzer einen sehr großen Kofferraum hat, ist nun nicht mehr rappellvoll, sondern leer. Das Einzige, was übrig bleibt, sind unsere Skier. Hier und da liegt noch ein Stück Käse oder eine Gurke rum. Wer seine Skischuhe noch hat, kann sich echt glücklich schätzen. Nachdem uns die Polizei in der Nacht nicht mehr weiterhelfen kann, verbringen wir den Ostersonntag auf der Polizeiwache. Außer den Diebstahl zu bestätigen, unternimmt die italienische Polizei nichts. Auch die Überwachungskamera, die den Diebstahl eigentlich hätte aufnehmen sollen,

hilft uns nicht weiter, teilen uns die Verantwortlichen zwei Wochen nach der Anfrage für die Aufnahmen mit.

Für die meisten von uns wird es ein langer Weg, sich neue Ausrüstung anzuschaffen. Hinzu kommt der Verlust der persönlichen Gegenstände, die niemand ersetzen kann. An dieser Stelle möchten wir uns aber für die Unterstützung, die wir von außerhalb bekommen, bedanken. Nichtsdestotrotz freuen wir uns auf die noch bevorstehenden Touren und hoffen auf ein schönes letztes gemeinsames Jahr.

↓ Den Hang hinauf, so weit es die Lawinenlage zulässt.



Foto: Seraphin (Jugend Pi)